

2030

GEMEINSAM FÜR EINE GERECHTERE ZUKUNFT

Unterrichtsmaterial zu den Globalen Zielen
für die Klassen 9 bis 13

2 KEIN HUNGER



5 GESCHLECHTER-
GLEICHSTELLUNG



11 NACHHALTIGE STÄDTE
UND GEMEINDEN



12 VERANTWORTUNGS-
VOLLE KONSUM- UND
PRODUKTIONSMUSTER



10 WENIGER
UNGLEICHHEITEN



3 GESUNDHEIT UND
WOHLERGEHEN



4 HOCHWERTIGE
BILDUNG



16 FRIEDEN,
GERECHTIGKEIT UND
STARKE INSTITUTIONEN



6 SAUBERES WASSER
UND SANITÄRVER-
SORGUNG



13 MASSNAHMEN ZUM
KLIMASCHUTZ



15 LEBEN AN
LAND



7 BEZAHLBARE UND
SAUBERE ENERGIE



8 MENSCHENWÜRDIGE
ARBEIT UND WIRTSCHAFTS-
WACHSTUM



1 KEINE
ARMUT



9 INDUSTRIE, INNOVATION
UND INFRASTRUKTUR



13 MASSNAHMEN ZUM
KLIMASCHUTZ



15 LEBEN AN
LAND



14 LEBEN UNTER
WASSER



17 PARTNERSCHAFTEN
ZUR ERREICHUNG
DER ZIELE



Gibt Kindern eine Chance

INHALT

SDGs – Sustainable Development Goals	3
<hr/>	
Die MDGs	
<hr/>	
Und was war vorher?	4
<hr/>	
Die SDGs	
<hr/>	
SDG 3 – Gute Gesundheitsversorgung	6
<hr/>	
SDG 4 – Hochwertige Bildung	10
<hr/>	
SDG 5 – Gleichberechtigung der Geschlechter	14
<hr/>	
SDG 6 – Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen	18
<hr/>	
SDG 8 – Gute Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum	22
<hr/>	
SDG 10 – Reduzierte Ungleichheiten	26
<hr/>	
SDG 16 – Frieden und Gerechtigkeit	30
<hr/>	
Und was hat das jetzt mit mir zu tun?	34
<hr/>	
Plan International – weltweit engagiert	35
<hr/>	

LIEBE LEHRERINNEN UND LEHRER,

mit der Agenda 2030 haben sich die Vereinten Nationen ehrgeizige Ziele gesetzt: In 17 Bereichen wollen die Mitgliedsstaaten dafür sorgen, dass unsere Welt bis zum Jahr 2030 erheblich gerechter, gesünder, friedlicher und sozialer wird. Auch Länder wie Deutschland, Österreich und die Schweiz haben für dieses Ziel viele Hausaufgaben zu erledigen.

Dabei übernehmen wir alle eine wichtige Aufgabe: Wir müssen unsere Regierung immer wieder an die Agenda 2030 und ihre Versprechen, die sie sich und der Welt gegeben hat, erinnern, damit diese Ziele ernsthaft verfolgt werden. Wir müssen sie kritisch begleiten und nachfragen, welche Fortschritte hin zum Erreichen der Ziele für nachhaltige Entwicklung gemacht wurden.

Natürlich müssen dafür alle die Globalen Ziele kennen, wozu wir mit diesem Unterrichtsmaterial für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9 beitragen möchten. In dieser Broschüre finden

Sie interessante Informationen zu den Nachhaltigkeitszielen und praktische Beispiele aus unserer Programmarbeit. Schließlich wollen auch wir von Plan International dazu beitragen, dass die Agenda 2030 ein Erfolg wird. Dazu konzentrieren wir uns auf sieben der 17 Ziele, die wir in dieser Broschüre näher beleuchten.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern lehrreiche Stunden bei der Beschäftigung mit den SDGs und freuen uns über Ihre Rückmeldungen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre



Maike Röttger
Vorsitzende der Geschäftsführung
Plan International Deutschland e.V.

SDGs – SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

DIE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Was ist das eigentlich?

Die SDGs bilden das Kernstück der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“. Sie wurden von den Vereinten Nationen in der Erkenntnis formuliert, dass sich die globalen Herausforderungen, vor denen unsere Welt steht, nur gemeinsam lösen lassen. Sie entstanden mit breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft, bauen auf den Millenniums-Entwicklungszielen (MDGs, s. Seite 4) auf und sollen vollenden, was die MDGs nicht erreicht haben. Dabei gehen die SDGs weit über die MDGs hinaus.

Die SDGs bestehen aus 17 Zielen (siehe Titelseite), die alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Soziales, Umwelt und Wirtschaft) gleichermaßen berücksichtigen. Diese Ziele gelten für alle Staaten der Welt, sind unteilbar und bedingen einander. Ihnen sind fünf Kernbotschaften als handlungsleitende Prinzipien vorangestellt: Mensch, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft. Im Englischen spricht man von den „5 Ps“: People, Planet, Prosperity, Peace, Partnership.

Die 2015 verabschiedete Agenda 2030 gründet unter anderem auf der Allgemeinen Erklä-

rung der Menschenrechte. In der Einleitung der Agenda 2030 heißt es: „Wir verpflichten uns, auf dieser großen gemeinsamen Reise, die wir heute antreten, niemanden zurückzulassen. [...] es [ist] unser Wunsch, dass alle Ziele und Zielvorgaben für alle Nationen und Völker und für alle Teile der Gesellschaft erfüllt werden, und wir werden uns bemühen, diejenigen zuerst zu erreichen, die am weitesten zurückliegen.“ Dabei wird betont, dass die Gleichstellung der Geschlechter und die Befähigung von Mädchen und Frauen grundlegend für die Erreichung der Ziele sind. „Die volle Entfaltung des menschlichen Potenzials und eine nachhaltige Entwicklung sind nicht möglich, wenn einer Hälfte der Menschheit die vollen Menschenrechte und uneingeschränkte Chancen weiter vorenthalten werden.“

Nur wenn Entwicklungsländer, Schwellenländer und Industriestaaten gleichermaßen ihren Beitrag leisten, lassen sich die Ziele verwirklichen. Jedem einzelnen Ziel sind konkrete Zielvorgaben zugeordnet. Anhand von statistischen Kennzahlen, sogenannten Indikatoren, soll ermittelt werden, ob die Zielvorgaben am Ende des Prozesses im Jahr 2030 erreicht wurden.

AUFBAU DES MATERIALS

Auf den folgenden Seiten stellen wir sieben SDGs mit Unterzielen und Indikatoren vor. Aus Gründen der Übersichtlichkeit geben wir eine Auswahl an Unterzielen und Indikatoren an. Weitere Unterziele und Indikatoren finden Sie in der Agenda 2030 selbst. Infos und Links unter: www.plan.de/sdg

Anschließend werden je zwei Plan-Projekte vorgestellt, die zur Erreichung dieses Ziels beitragen sollen. Abschließend schlagen wir Aufgaben, geordnet nach drei Schwierigkeitsgraden, vor. Die Aufgaben orientieren sich an den drei Anforderungsbereichen mit entsprechenden Operatoren. Die meisten Aufgaben sind für alle SDGs gleich, so dass Sie dieses Material hervorragend für ein Gruppenpuzzle nutzen können.

LEGENDE

	Schwierigkeitsgrad 1
	Schwierigkeitsgrad 2
	Schwierigkeitsgrad 3

DIE MDGs UND WAS WAR VORHER?

MDGs

Millennium Development Goals Millenniums-Entwicklungsziele

Im Jahr 2000 beschlossen die Vereinten Nationen, innerhalb von 15 Jahren die Armut auf der Welt zu halbieren. Um das zu erreichen, stellten sie acht Ziele auf: die Millennium Development Goals (MDGs – Millenniums-Entwicklungsziele). 2015 sollte überprüft werden, ob die einzelnen Ziele erreicht wurden und – wenn nicht – in welchen Bereichen noch Handlungsbedarf bestehe.

Die acht Entwicklungsziele wurden von den Vereinten Nationen noch sehr allgemein gehalten. Um zu überprüfen, ob sie erreicht wurden, formulierte man Unterziele mit messbaren Indikatoren.

Um beurteilen zu können, ob die Armut auf der Welt tatsächlich halbiert werden konnte, ist es zunächst einmal wichtig zu wissen, was unter Armut überhaupt zu verstehen ist. Hierfür gibt es unterschiedliche Ansätze. Die Statistik der Weltbank wird genutzt, um die internationale Armutsgrenze festzulegen. Die Weltbank passte ihre Definition in der Zeit von 2000 bis 2015 zweimal an: Ab 2005 galt die angepasste Kaufkraft von 1,25 US-Dollar als Armutsgrenze¹. Seit 2015 gilt nach Definition der Weltbank als extrem arm, wer weniger als 1,90 US-Dollar täglich zur Verfügung hat. Hat ein Mensch weniger zu Verfügung, ist er nicht mehr in der

Lage, Überlebenswichtiges wie Nahrung, Kleidung und Wohnen zu bezahlen. Grundlage der Berechnung waren entsprechende Preise in den 15 Ländern mit dem niedrigsten Einkommen weltweit.

DIE ACHT ZIELE WAREN:

ZIEL 1 Beseitigung der extremen Armut und des Hungers

ZIEL 2 Verwirklichung der allgemeinen Grundschulbildung

ZIEL 3 Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und Ermächtigung der Frauen

ZIEL 4 Senkung der Kindersterblichkeit

ZIEL 5 Verbesserung der Gesundheit von Müttern

ZIEL 6 Bekämpfung von HIV/Aids, Malaria und anderen Krankheiten

ZIEL 7 Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit

ZIEL 8 Aufbau einer weltweiten Entwicklungspartnerschaft

EINIGE DER UNTERZIELE UND EINIGE IHRER INDIKATOREN SIND:

UNTERZIELE	INDIKATOR	DATEN
1.A: Zwischen 1990 und 2015 den Anteil der Menschen halbieren, deren Einkommen weniger als 1 Dollar pro Tag beträgt	1.1 Anteil der Bevölkerung mit weniger als 1 Dollar (in Kaufkraftparitäten) pro Tag	global 1990: 36% 2015: 12% Subsahara-Afrika 1990: 57% 2015: 41%

¹Bei dieser Methode wird die Kaufkraft des US-Dollars in die lokale Kaufkraft umgerechnet. Das heißt, dass extrem arme Menschen nicht in der Lage sind, sich täglich die Menge an Gütern zu kaufen, die in den USA 1,90 US-Dollar kosten würden. (Quelle: BMZ)

UNTERZIELE	INDIKATOR	DATEN
3.A: Das Geschlechtergefälle in der Grund- und Sekundarschulbildung beseitigen, vorzugsweise bis 2005 und auf allen Bildungsebenen bis spätestens 2015	3.1 Verhältnis Mädchen/Jungen in der Grund- und Sekundarschulstufe und im tertiären Bildungsbereich	2014 haben 63% der Länder die gleiche Anzahl an Schülerinnen wie Schülern in der Grundschulbildung erreicht. 46% der Länder schafften dies auch in der Sekundarstufe I und 23% in der Sekundarstufe II. Im tertiären Bildungsbereich ist dies nur 3% der Länder gelungen.
7.C: Bis 2015 den Anteil der Menschen um die Hälfte senken, die keinen nachhaltigen Zugang zu einwandfreiem Trinkwasser und grundlegenden sanitären Einrichtungen haben	7.8 Anteil der Bevölkerung mit Zugang zu verbesserter Trinkwasserversorgung 7.9 Anteil der Bevölkerung mit Zugang zu verbesserten sanitären Einrichtungen	Anteil der Menschen, die Zugang zu sauberem Trinkwasser haben 1990: 76%, 2015: 91 % Anteil der Menschen, die Zugang zu sanitären Einrichtungen haben 1990: 54%, 2015: 68 %

AUFGABEN



1 Benenne ein weiteres Millenniums-Unterziel und mindestens einen dazugehörigen Indikator.

2 Ermittle, ab wann man in Deutschland von Armut betroffen ist und wie viele Menschen in Deutschland unterhalb der Armutsgrenze leben.



3 Definiere die folgenden Begriffe: Ermächtigung der Frauen / Kaufkraftparität / Subsahara-Afrika / Geschlechtergefälle / tertiärer Bildungsbereich / sanitäre Einrichtungen / Länder mit mittlerem/niedrigem Einkommen



4 Sieh dir die SMART-Theorie an. Analysiere, welche der Entwicklungsziele SMART sind, welche nicht.



5 Suche dir ein Millenniums-Entwicklungsziel heraus und analysiere, welche Unterziele erreicht und welche nicht erreicht wurden. Grundlage: „Millenniums-Entwicklungsziele, Bericht 2015“.

SMART ZIELE

Häufig wird bei der Aufstellung und Formulierung von Zielen das SMART-Prinzip angewandt:

S specific/spezifisch: Das Ziel soll so genau wie möglich formuliert werden.

M measurable/messbar: Das Ziel soll in Zahlen messbar sein.

A achievable/erreichbar: Das Ziel soll ambitioniert, aber erreichbar sein.

R relevant/relevant: Das Ziel soll für die Zielgruppe von Bedeutung (relevant) sein.

T timed/terminierbar: Das Ziel soll innerhalb einer bestimmten Zeit erreicht werden.

DIE SDGs

GUTE GESUNDHEITSVERSORGUNG



Das dritte nachhaltige Entwicklungsziel will ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern. Ohne ein funktionierendes Gesundheitssystem ist eine nachhaltige Entwicklung nicht möglich. Die Herausforderungen in diesem Bereich sind allerdings immens. So sterben immer noch täglich 16.000 Kleinkinder, zumeist an vermeidbaren Krankheiten.

UNTERZIELE

Bis 2030 die weltweite Müttersterblichkeit auf unter 70 je 100.000 Lebendgeburten senken

Bis 2030 den vermeidbaren Todesfällen bei Neugeborenen und Kindern unter 5 Jahren ein Ende setzen, mit dem von allen Ländern zu verfolgenden Ziel, die Sterblichkeit bei Neugeborenen mindestens auf 12 je 1.000 Lebendgeburten und bei Kindern unter 5 Jahren mindestens auf 25 je 1.000 Lebendgeburten zu senken

Bis 2030 die Aids-, Tuberkulose- und Malaria-epidemien und die vernachlässigten Tropenkrankheiten beseitigen und Hepatitis, durch Wasser übertragene Krankheiten und andere übertragbare Krankheiten bekämpfen

Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu sexual- und reproduktionsmedizinischer Versorgung, einschließlich Familienplanung, Information und Aufklärung, und die Einbeziehung der reproduktiven Gesundheit in nationale Strategien und Programme gewährleisten

Die allgemeine Gesundheitsversorgung einschließlich der Absicherung gegen finanzielle Risiken, den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten und den Zugang zu sicheren, wirksamen, hochwertigen und bezahlbaren unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle erreichen

INDIKATOREN

Müttersterblichkeitsrate

Neugeborenensterblichkeitsrate

Sterblichkeitsrate der unter 5-Jährigen

Malariaerkrankungen pro 100.000 Einwohner

Tuberkuloseerkrankungen pro 100.000 Einwohner

Minderjährigengeburtssrate (10- bis 14-Jährige und 15- bis 19-Jährige) pro 1.000 Frauen in der Altersgruppe

Anteil der Bevölkerung, die einen Großteil des Haushaltseinkommens für Gesundheitszwecke aufwendet

PROJEKTBEISPIELE GESUNDHEIT

Verbesserung der Gesundheit von Müttern und Kindern

Plan International setzt sich für eine bessere Versorgung bereits während der Schwangerschaft ein. Hebammen werden weitergebildet und Routineuntersuchungen während der Schwangerschaft gefördert. Mütter können an Schulungen über die Bedeutung des Stillens, richtige Ernährung und Hygiene teilnehmen.

Schutz vor Malaria

Weltweit stirbt alle zwei Minuten ein Kind an Malaria. Durch das Verteilen von Moskitonetzen, die Aufklärung über die Verbreitung der Krankheit und die Förderung von Hygienemaßnahmen und Müllbeseitigung kann die Zahl der Neuerkrankungen reduziert werden.

Schutz vor HIV/Aids

Das Engagement im Kampf gegen HIV und Aids

erstreckt sich sowohl auf den Bereich Prävention als auch auf die Versorgung von Betroffenen. Durch den Zugang zu Kondomen, umfangreicher Sexualaufklärung sowie die Fortbildung von Personal soll die Verbreitung der Krankheit eingedämmt werden.

Weitere Arbeitsschwerpunkte von Plan International im Zusammenhang mit dem dritten Entwicklungsziel sind ...

- eine Festlegung des Mindestalters für eine Heirat auf 18 Jahre ohne Ausnahmen,
- die Aufklärung über die Folgen von früher Heirat und früher Schwangerschaft,
- die Stärkung der Rolle von Mädchen und Frauen in der Gesellschaft,
- Kampagnen gegen Gewalt gegen Mädchen und Frauen und
- die Förderung von Bildung für Mädchen.



VIETNAM GESUNDHEIT FÜR MÜTTER UND KINDER

Trotz der positiven wirtschaftlichen Entwicklung Vietnams leben nach wie vor Teile der Gesellschaft in Armut. Betroffen sind vor allem Menschen in ländlichen Gebieten und ethnische Minderheiten, insbesondere Frauen und Kinder. Dies gilt auch für die Provinz Quang Binh, eine besonders bergige Region mit vielen entlegenen Dörfern.

Im Rahmen des Plan-Projekts wurden Frauen und Kinder ethnischer Minderheiten in acht abgelegenen Gemeinden unterstützt. Etwa

150 Gesundheitshelferinnen und -helfer unterstützten die gesundheitliche Aufklärung in den Gemeinden. Während der vierjährigen Projektlaufzeit konnte so die medizinische Versorgung von Kindern unter fünf Jahren und Frauen im gebärfähigen Alter verbessert werden. Zudem profitierten viele Schwangere von der medizinischen Betreuung und Beratung rund um die Geburt. Insgesamt kommen die positiven Auswirkungen des Projekts etwa 28.000 Menschen im Programmgebiet zugute.

Den Kern des Projekts bildeten Teams aus Gesundheitshelferinnen und -helfern. In den von ihnen organisierten Gesundheitsclubs konnten sich Gemeindemitglieder über Gesundheitsvorsorge, Schwangerschaft und die Behandlung von Krankheiten informieren und austauschen.

Fast alle Schwangeren aus der Region besuchten die Treffen der Gesundheitsclubs. Mangelnde medizinische Betreuung ist einer

der Hauptgründe für die hohe Mütter- und Kindersterblichkeit. Um speziell die Versorgung von Schwangeren und Neugeborenen sowie die Geburtenbetreuung zu verbessern, wurden die Gesundheitsstationen mit Ultraschallgeräten und Nährstoffpräparaten ausgestattet. Außerdem wurden neue Systeme zur Wasserversorgung eingerichtet und Workshops zu gesunder Ernährung und der Bedeutung des Stillens abgehalten.



SIERRA LEONE SCHUTZ VOR KINDERHEIRAT UND SEXUELLER GEWALT

In Sierra Leone haben Mädchen und junge Frauen kaum Möglichkeiten, ihr Recht auf körperliche Unversehrtheit und sexuelle Gesundheit zu schützen. Die weibliche Genitalverstümmelung ist in dem westafrikanischen Land stark verbreitet – 90 Prozent der Mädchen und Frauen zwischen 15 und 49 Jahren sind davon betroffen. Auch Frühverheiratung ist weit verbreitet. Viele Erstgebärende sind daher sehr jung, was häufig Komplikationen während der Schwangerschaft und Geburt zur Folge hat.

Mangelnde Gleichberechtigung sowie das fehlende Wissen über die negativen Folgen von Genitalverstümmelung, Frühverheiratung und frühen Schwangerschaften sind die Hauptursachen, warum die Gesundheit von Mädchen und Frauen so erheblich gefährdet ist. Da Kinderheirat und die Beschneidung von Mädchen in Sierra Leone nicht eindeutig durch nationale Gesetze verboten sind, arbeitet Plan International daran, dass in den vier Projektregionen offi-

zielle Verordnungen gegen diese Kinderrechtsverletzungen erlassen werden. Auch der Schutz vor sexueller Gewalt soll in die Verordnungen mit einfließen.

Einzelne Kinderschutzkomitees setzen sich aktiv für den Schutz der sexuellen und reproduktiven Rechte von Mädchen ein, indem sie die Umsetzung von Aktionsplänen in dem Bereich begleiten. Schülerinnen und Schüler nähern sich in Jugendclubs und in der Schule mit kreativen Methoden der Thematik, erarbeiten konkrete Maßnahmen, um Kinderrechtsverletzungen vorzubeugen, und machen so die Probleme öffentlich.

In Gesundheitszentren wurden Beratungsstellen für Jugendliche zu sexueller Gesundheit und Familienplanung eingerichtet. Neben einem Angebot an jugendgerechtem Informationsmaterial gibt es hier auch die Möglichkeit zur Beratung im Fall einer Schwangerschaft.

3 AUFGABEN



- 1 Fasse die Informationen aus diesem Projektbeispiel in eigenen Worten zusammen.
- 2 Suche Worte und Fachbegriffe heraus, die für dich unverständlich sind, und recherchiere deren Bedeutung.
- 3 Analysiere, welche Unterziele mit welcher Projektmaßnahme erreicht werden sollen, und erkläre deine Entscheidung.
- 4 Beschreibe, wie du dir eine Beratungsstelle zu sexueller Gesundheit und Familienplanung vorstellst, die du gern nutzen würdest. Welche Angebote müsste es geben?



- 5 Der Agenda 2030 sind fünf Kernbotschaften als handlungsleitende Prinzipien vorangestellt. Man spricht im Englischen auch von den „5 Ps“. Recherchiere, welche es sind, und fasse sie in eigenen Worten zusammen.
- 6 Bewerte die einzelnen Maßnahmen aus den Projektbeispielen anhand der Unterziele und Indikatoren des SDGs.
- 7 Recherchiere ein Projekt einer anderen Nichtregierungsorganisation, das dem gleichen SDG zugeordnet werden kann, und vergleiche es mit den Plan-Projektbeispielen.
- 8 Recherchiere, welche Maßnahmen die Bundesregierung plant, um die Unterziele zu erfüllen. Informiere dich zum Beispiel auf den Internetseiten der Bundesregierung und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und fasse die Maßnahmen zusammen.
- 9 Plant gemeinsam ein Aufklärungsplakat zum Thema HIV/Aids und gestaltet es. Fasst die wichtigsten Informationen zusammen und überlegt euch, wie das Plakat aussehen muss, damit es die Aufmerksamkeit eurer Mitschülerinnen und Mitschüler bekommt. Hängt es abschließend an einem geeigneten Ort an eurer Schule auf, damit möglichst viele es sehen.



- 10 Erörtere, wie angemessen die Indikatoren für das jeweilige Unterziel sind und wie effektiv es zum Erreichen des SDGs beiträgt. Was hältst du für sinnvoll? Was hältst du für problematisch?
- 11 Recherchiere, ob und welche Unterschiede es zwischen den Geschlechtern in Bezug auf das SDG gibt. Wähle ein Land aus dem globalen Süden und vergleiche es mit der Situation in Deutschland.

HOCHWERTIGE BILDUNG



Das vierte globale Entwicklungsziel will eine inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und die Möglichkeit eines lebenslangen Lernens für alle fördern. Bildung befähigt Menschen dazu, ihre politische, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Situation zu verbessern. Ohne Bildung ist eine zukunftsfähige Entwicklung nicht möglich – jedes Kind hat das Recht auf eine Schulbildung und jeder Mensch soll ein Leben lang seine grundlegenden Lernbedürfnisse befriedigen können.

UNTERZIELE

INDIKATOREN

Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen gleichberechtigt eine kostenlose und hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung abschließen, die zu brauchbaren und effektiven Lernergebnissen führt

Anteil der Kinder und Jugendlichen, die die Grundschule beenden/die Sekundarschule beenden, nach Geschlechtern getrennt

Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Erziehung, Betreuung und Vorschulbildung erhalten, damit sie auf die Grundschule vorbereitet sind

Anteil der Mädchen und Jungen, die hochwertige frühkindliche Bildung erhalten

Bis 2030 den gleichberechtigten Zugang aller Frauen und Männer zu einer erschwinglichen und hochwertigen fachlichen, beruflichen und tertiären Bildung einschließlich universitärer Bildung gewährleisten

Anteil Jugendlicher und junger Erwachsener, die in den letzten 12 Monaten an formeller und informeller Bildung teilnahmen

Bis 2030 die Zahl der Jugendlichen und Erwachsenen wesentlich erhöhen, die über die entsprechenden Qualifikationen einschließlich fachlicher und beruflicher Qualifikationen für eine Beschäftigung, eine menschenwürdige Arbeit und Unternehmertum verfügen

Anteil Jugendlicher und Erwachsener, die Fähigkeiten in Informations- und Kommunikationstechnik haben

Bis 2030 geschlechtsspezifische Disparitäten in der Bildung beseitigen und den gleichberechtigten Zugang der Schwachen in der Gesellschaft, namentlich von Menschen mit Behinderungen, Angehörigen indigener Völker und Kindern in prekären Situationen, zu allen Bildungs- und Ausbildungsebenen gewährleisten

Paritäts-Indizes (weiblich/männlich, ländlich/städtisch, oberes/unteres Wohlfünftel, Art der Behinderung, indigene Völker, Konflikt-Betroffene u. a., soweit Daten verfügbar) für alle Bildungsindikatoren

Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung

PROJEKTBEISPIELE

BILDUNG

Förderung von Bildung, insbesondere für Mädchen, Kinder mit Behinderungen und ethnische Minderheiten

Ein wesentlicher Aspekt in der Arbeit von Plan International ist die Förderung von Bildung. Durch den Bau und die Ausstattung von Schulen und Kitas mit Möbeln und Lernmaterialien oder die Einrichtung nach Geschlechtern getrennter sanitärer Anlagen erhalten mehr Kinder die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen. Auch der Zugang zu sauberem Trinkwasser und die Förderung eines Angebots von Schul-Mittagessen und Schul-Gemüsegärten verbessern den Schulalltag. Damit Mädchen mit langen Schulwegen die Möglichkeit auf Bildung haben, wurden Schlafsäle eingerichtet. Aufklärungsarbeit über die Bedeutung von Bildung und Fortbildungen für Lehrkräfte tragen zur Verbesserung des Unterrichts bei. Um die Schule zu einem sicheren Ort

für die Kinder zu machen, werden Maßnahmen zur Prävention von Gewalt an Schulen umgesetzt. Weil viele Kinder arbeiten müssen, um ihre Familien zu unterstützen, tragen Einkommen schaffende Maßnahmen für die Eltern dazu bei, dass Kinder die Schule besuchen können.

Weitere Arbeitsschwerpunkte von Plan International im Zusammenhang mit dem vierten Entwicklungsziel sind ...

- die Förderung von beruflicher Bildung, insbesondere für Mädchen und Frauen,
- die Kooperation mit der lokalen Wirtschaft zur Förderung von Ausbildungen,
- die Thematisierung von Kinderrechten im Rahmen von Aufklärungskampagnen und
- die Unterstützung von Regierung und Behörden in der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention.



GUATEMALA

SCHULABSCHLUSS MIT TELEUNTERRICHT

Landesweit fehlt in Guatemala Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, eine Sekundarschule zu besuchen. Der Großteil der Kinder geht weniger als zehn Jahre zur Schule. Oft liegt das daran, dass sich die Familien die Fahrtkosten zur nächstgelegenen Schule kaum leisten können. Mädchen sind davon stärker betroffen als Jungen, die im Bezug auf Bildung in den Familien oft den Vorzug erhalten. Um Mädchen und Jungen in den entlegenen Gemeinden des Programmgebiets San Pedro Carchá einen besseren Zugang zu Sekundarschulbildung zu ermöglichen, wurden Teleschulen

eingerrichtet und mit Lehrmaterial ausgestattet. In den Schulen lernen nun die Kinder mithilfe audiovisueller Medien.

Insbesondere der Schulbesuch von Mädchen wurde gefördert. Eltern wurden über die Bedeutung von Bildung für ihre Kinder informiert und lernten, welche Auswirkungen eine frühe Verheiratung haben kann. Themen der Elternschulungen waren Gleichberechtigung, Kinderschutz, Gewaltprävention sowie sexuelle und reproduktive Rechte.

Im Rahmen des Projekts wurden Klassenzimmer renoviert oder neu gebaut und altersgerecht für den Teleunterricht ausgestattet. Neun eingerichtete Büchereien ermöglichen den Lernenden, sich über verschiedene Themen zu informieren. Schulen, die keine Stromversorgung hatten, wurden mit Solarpanels ausgestattet. Doch nicht nur die Verbesserung der Schulausstattung wurde im Rahmen des Projekts angegangen. Projektmitarbeiterinnen und

-mitarbeiter führten viele Motivationsgespräche mit den Jugendlichen, die oftmals die Schule frühzeitig abbrechen. Nachteile eines frühen Schulabgangs wurden aufgezeigt und Themen wie Diskriminierung, Mobbing und sexuelle Gewalt besprochen.

Die Kombination der verschiedenen Maßnahmen führte zu einer gestiegenen Einschulungsquote an den Projektschulen.



In der Region Dolpa im Nordwesten Nepals sind mehr als 55 Prozent der Frauen und fast 30 Prozent der Männer Analphabeten. Die schlechte Bildungssituation ist eine Folge der harten Lebensbedingungen. Die Vorschulen in der Region sind überfüllt, schlecht ausgestattet und die Erzieherinnen und Erzieher nur unzureichend ausgebildet. Als Folge kommen viele Kinder schlecht vorbereitet in die Grundschule, müssen Klassen wiederholen oder brechen die Schule ab. Insbesondere die Fähigkeit, Texte lesen und verstehen zu können, bestimmt maßgeblich den Schulerfolg und den weiteren Lebensweg der Kinder.

Daher wurden Vorschuleinrichtungen und Grundschulen renoviert und mit altersgerechten Lernmaterialien, Sanitäranlagen und Wasserstellen ausgestattet. Lehrkräfte lernten in Fortbildungen neue kindgerechte und partizipative Unterrichtsmethoden kennen. Auch die Eltern wurden in den Lernprozess der Kinder eingebunden.

Im Rahmen von Workshops lernten Erzieherinnen und Erzieher der Vorschulen sowie Lehrkräfte der Grundschulen, wie sie aus lokal erhältlichen und kostengünstigen Materialien Spielzeug und Lernmaterial herstellen können. Diese Materialien stehen den Kindern nun in den Lernecken jeder Schule zur Verfügung und erleichtern ihnen das Lernen auf spielerische Art. Bei Bedarf können die Materialien mit wenig Aufwand neu produziert werden.

Außerdem wurden individuelle Lernmappen an allen Projektschulen eingeführt. Mit diesen können die Lehrkräfte die Lernerfolge der Kinder überprüfen und speziellen Förderbedarf und Begabungen dokumentieren. Die neuen kinderfreundlichen Lernmethoden ermöglichen ein fröhliches und gleichberechtigtes Lernen von Mädchen und Jungen.

4 AUFGABEN



- 1 Fasse die Informationen aus diesem Projektbeispiel in eigenen Worten zusammen.
- 2 Suche Worte und Fachbegriffe heraus, die für dich unverständlich sind, und recherchiere deren Bedeutung.
- 3 Analysiere, welche Unterziele mit welcher Projektmaßnahme erreicht werden sollen, und erkläre deine Entscheidung.
- 4 Befragt verschiedene Klassen und Lehrerinnen und Lehrer an eurer Schule zu der Frage „Was ist nachhaltige Bildung und wie sieht eine gerechte Schule aus?“. Sammelt die Ideen und Vorschläge eurer Mitschülerinnen und Mitschüler und der Lehrkräfte und präsentiert eure Ergebnisse in der Klasse.



- 5 Der Agenda 2030 sind fünf Kernbotschaften als handlungsleitende Prinzipien vorangestellt. Man spricht im Englischen auch von den „5 Ps“. Recherchiere, welche es sind, und fasse sie in eigenen Worten zusammen.
- 6 Bewerte die einzelnen Maßnahmen aus den Projektbeispielen anhand der Unterziele und Indikatoren des SDGs.
- 7 Recherchiere ein Projekt einer anderen Nichtregierungsorganisation, das dem gleichen SDG zugeordnet werden kann, und vergleiche es mit den Plan-Projektbeispielen.
- 8 Recherchiere, welche Maßnahmen die Bundesregierung plant, um die Unterziele zu erfüllen. Informiere dich zum Beispiel auf den Internetseiten der Bundesregierung und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und fasse die Maßnahmen zusammen.



- 9 Erörtere, wie angemessen die Indikatoren für das jeweilige Unterziel sind und wie effektiv es zum Erreichen des SDGs beiträgt. Was hältst du für sinnvoll? Was hältst du für problematisch?
- 10 Recherchiere, ob und welche Unterschiede es zwischen den Geschlechtern in Bezug auf das SDG gibt. Wähle ein Land aus dem globalen Süden und vergleiche es mit der Situation in Deutschland.
- 11 Führt eine Debatte zum Thema „Bildung ist in Deutschland gerecht“. Zur Vorbereitung könnt ihr verschiedene Studien wie den „Chancenspiegel“ (Bertelsmann-Stiftung, 2014) oder die Studie „Bildungsgerechtigkeit in Deutschland“ (Konrad-Adenauer-Stiftung, 2016) nutzen. Zwei übernehmen die Rollen der Debattierenden, die anderen beobachten und machen sich Notizen. Wer konnte mit seinen Argumenten überzeugen und warum? Welche Konsequenzen sollten aus dem Ergebnis der Diskussion gezogen werden?

GLEICHBERECHTIGUNG DER GESCHLECHTER



Das fünfte Entwicklungsziel setzt sich mit der Gleichberechtigung der Geschlechter auseinander und will die Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen. Sie ist elementarer Faktor für die nachhaltige Entwicklung weltweit. Frauen sollen gleichgestellt und an allen Entscheidungen beteiligt werden. Chancengleichheit im politischen, ökonomischen und öffentlichen Leben muss erreicht werden.

UNTERZIELE	INDIKATOREN
Alle Formen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen überall auf der Welt beenden	Das Vorhandensein von gesetzlichen Rahmenbedingungen, um die Gleichstellung der Geschlechter und die Nicht-Diskriminierung aufgrund des Geschlechts zu fördern, durchzusetzen und zu überwachen
Alle Formen von Gewalt gegen alle Frauen und Mädchen im öffentlichen und im privaten Bereich einschließlich des Menschenhandels und sexueller und anderer Formen der Ausbeutung beseitigen	Anteil der Frauen und Mädchen ab 15 Jahren, die in den vergangenen 12 Monaten Opfer sexueller Gewalt durch jemand anderen als den eigenen Partner wurden
Alle schädlichen Praktiken wie Kinderheirat, Frühverheiratung und Zwangsheirat sowie die Genitalverstümmelung bei Frauen und Mädchen beseitigen	Anteil der Frauen zwischen 20 und 24 Jahren, die verheiratet waren, bevor sie 15 bzw. 18 Jahre alt waren
	Anzahl der Mädchen und Frauen zwischen 15 und 49 Jahren, die an ihren Genitalien verstümmelt wurden, nach Alter
Den allgemeinen Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und reproduktiven Rechten gewährleisten, wie im Einklang mit dem Aktionsprogramm der Internationalen Konferenz über Bevölkerung und Entwicklung, der Aktionsplattform von Beijing und den Ergebnisdokumenten ihrer Überprüfungskonferenzen vereinbart	Anteil der Frauen zwischen 15 und 49 Jahren, die selbstbestimmt über ihre sexuellen Beziehungen, Verhütung und reproduktive Gesundheit entscheiden

PROJEKTBEISPIELE GLEICHBERECHTIGUNG

Arbeitsschwerpunkte von Plan International im Zusammenhang mit dem fünften Entwicklungsziel sind ...

- die Förderung der Partizipation von Mädchen und Frauen,
- die Berücksichtigung des Genderaspekts in der Projektarbeit und humanitären Hilfe,
- die Stärkung von Mädchen und Frauen durch selbst verwaltete Gruppen wie Jugendclubs und Spargruppen¹,
- die Arbeit mit Jungen und Männern zum Thema Gleichberechtigung und Männlichkeitsrollen,
- die allgemeine Aufklärungsarbeit und Kampagnen zum Thema Gleichberechtigung,
- Lobbyarbeit zur Stärkung der Rechte von Mädchen und Frauen und
- die Finanzierung von wissenschaftlichen Studien zu Lebensbedingungen von Mädchen und Frauen in Entwicklungsländern.



In den Ländern Zentralamerikas und der Karibik ist Gewalt weit verbreitet. Straßengang, Drogenhandel und -konsum sowie häusliche und sexualisierte Gewalt gehören zum Alltag vieler Jugendlicher. Eine ausgeprägte traditionelle Rollenverteilung beschränkt die Zuständigkeiten der Frau überwiegend auf häusliche Arbeiten, während der Mann alle wichtigen Entscheidungen für die Familie trifft. Darunter leiden nicht nur die Mädchen und Frauen. Zudem lernen Jungen bereits früh, dass Konflikte vorzugsweise mit Gewalt gelöst werden.

Im Rahmen des Projekts „Starke Jungen für die Gleichberechtigung“ wurden junge Männer im Alter von 13 bis 18 Jahren als Botschafter für Gleichberechtigung ausgebildet. In ihren Gemeinden setzen sie sich für die Gleichberechtigung von Frauen und Mädchen ein und geben ihr Wissen an ihre Altersgenossen weiter. Die Jungen setzten sich mit Geschlechterrollen, bestehenden gesellschaftlichen Machtstruk-

turen und der Gleichberechtigung von Frauen und Männern auseinander. Zudem wurden sie ermutigt, ihre alltäglichen Verhaltensweisen zu hinterfragen und ihre Einstellung zu Frauen, zu Sexualität sowie den Zusammenhang zwischen Gewalt und Männlichkeit kritisch zu reflektieren.

José Eduardo aus Guatemala erzählt: „Vor dem Projekt hatte ich mit Mädchen und Frauen kaum was zu tun. Es war mir unangenehm, mich mit ihnen zu unterhalten. Da ich jetzt mehr weiß über die Gleichberechtigung von Frauen und Männern, interessiere ich mich mehr für sie und begegne Mädchen und Frauen mit Respekt. Früher habe ich im Haushalt nie mitgeholfen. Jetzt weiß ich, dass wir alle zusammenarbeiten müssen. Ich verhalte mich gegen-

¹Spargruppen sind ein bewährtes Mittel, um Armut zu bekämpfen und die wirtschaftliche Entwicklung anzukurbeln. Menschen, die bei Banken nicht kreditwürdig sind, erhalten so Geld für Investitionen. Damit können sie Kleinunternehmen aufbauen.

über meinen Schwestern und meiner Mutter nicht mehr wie ein Macho, nur weil ich denke, das sei männlich. Nimmt man Gleichberechtigung wirklich ernst, dann haben auch Jungen und Männer das Recht, ihre Gefühle und ihren Schmerz auszudrücken. Meine Eltern verstehen das inzwischen. Wenn man als Mann mal

weint, heißt das nicht, dass mit einem etwas nicht stimmt.“ 89 Prozent der Jungen, die sich an dem Projekt beteiligten, wollen sich auch nach dessen Ende weiterhin als Botschafter für ein anderes Männerbild und die Gleichberechtigung der Geschlechter einsetzen. So wirkt es nachhaltig in die Zukunft.



NICARAGUA DIE ENTEHRTEN TÖCHTER DER KARIBIK

Puerto Cabezas in der Autonomen Region Nord-Atlantik (RACCN) ist eine der ärmsten Städte Nicaraguas. In diesem abgelegenen nordöstlichen Teil gibt es die höchste Rate des Landes an Frühschwangerschaften und Sexualdelikten. Die Mehrheit der Opfer sind Teenager, so wie Maria. Die 18-Jährige lebt gemeinsam mit ihren Eltern und ihrer Tochter. Im Alter von 13 Jahren wurde Maria vergewaltigt.

Als Marias Mutter davon erfuhr, wollte sie ihre eigene Tochter aus dem Haus werfen. Dann jedoch handelte sie mit dem Vergewaltiger aus, dass er sich um ihre entehrte 13-jährige Tochter kümmern sollte. Doch nach nur wenigen Monaten verlor der Täter das Interesse. Als die Familie drohte, ihn bei den lokalen Behörden anzuzeigen, landete Maria wegen vermeintlicher Verleumdung für einige Tage im Gefängnis. Schließlich ging die Familie zu einem Vorsitzenden des Ältestenrates der Gemeinde. „Er sagte mir, dass ich froh sein sollte, überhaupt noch am Leben zu sein“, erinnert sich Maria. „Er riet uns, dass wir das ‚Tala Mana‘ akzeptieren sollten.“ Tala Mana bedeutet in der lokalen Sprache „Entschädigung“. Diese Entschädigung wird meist in Form von Kühen, einem Stück Land oder Geld zugesprochen. In Marias Fall waren es 1.500 Euro, wovon der Täter aber nur 150 Euro zahlte.

Mit dem Projekt „Girl Power“ von Plan International soll verhindert werden, dass Mädchen Ge-

walt angetan wird. Sie bekommen vermittelt, welche Gefahrenpotenziale scheinbar harmlose Situationen mit sich bringen können. Außerdem lernen die Mädchen und Jungen, wie sie sich vor frühen Schwangerschaften schützen können. In Puerto Cabezas werden jugendliche Mädchen und Jungen aus der ganzen Region von Plan International zu Trainerinnen und Trainern für andere Jugendliche ausgebildet. Die Teenager werden zu den Kinderrechten sowie zu Familienplanung und Gewaltprävention geschult. Sie werden fit gemacht für einen sozialeren Umgang und sollen ihr Wissen später in ihren Schulen an Gleichaltrige weitergeben.

Plan International arbeitet in Nicaragua eng mit der Polizei zusammen, um Mädchen zu schützen. Viele Schwangerschaften sind Folge von Vergewaltigungen. Die Täter stammen oft aus der eigenen Familie, was es schwer für die Mädchen macht, Anzeige zu erstatten. In einem Schutzhaus erhalten die Mädchen psychologische Hilfe und können ihr Kind zur Welt bringen.

Maria wünscht sich, auch sie hätte vor vier Jahren schon eine solche Anlaufstelle gehabt. Jahrelang fühlte sie sich schuldig an ihrem Schicksal. Heute lebt die alleinerziehende 18-Jährige versöhnt bei ihrer Familie. Ihr größter Wunsch ist, die Schule zu Ende zu bringen, damit sie eine Arbeit finden und Geld verdienen kann.

5 AUFGABEN



1 Fasse die Informationen aus diesem Projektbeispiel in eigenen Worten zusammen.

2 Suche Worte und Fachbegriffe heraus, die für dich unverständlich sind, und recherchiere deren Bedeutung.

3 Analysiere, welche Unterziele mit welcher Projektmaßnahme erreicht werden sollen, und erkläre deine Entscheidung.



4 Der Agenda 2030 sind fünf Kernbotschaften als handlungsleitende Prinzipien vorangestellt. Man spricht im Englischen auch von den „5 Ps“. Recherchiere, welche es sind, und fasse sie in eigenen Worten zusammen.

5 Bewerte die einzelnen Maßnahmen aus den Projektbeispielen anhand der Unterziele und Indikatoren des SDGs.

6 Recherchiere ein Projekt einer anderen Nichtregierungsorganisation, das dem gleichen SDG zugeordnet werden kann, und vergleiche es mit den Plan-Projektbeispielen.

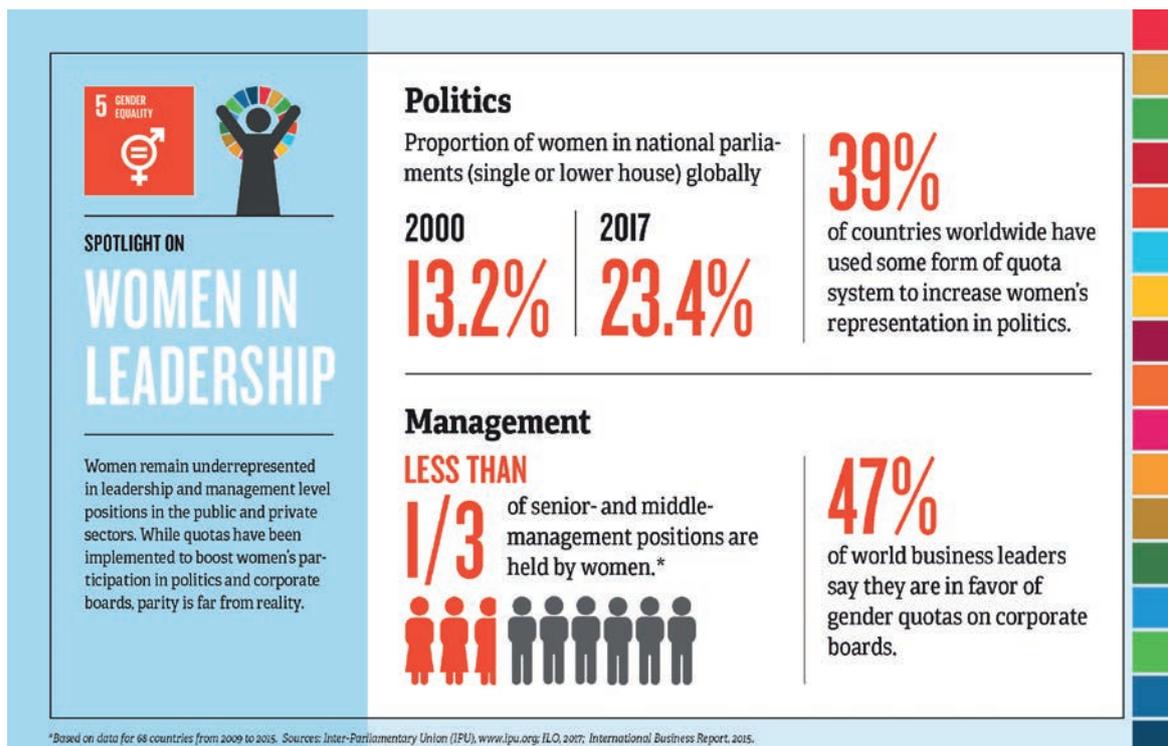
7 Recherchiere, welche Maßnahmen die Bundesregierung plant, um die Unterziele zu erfüllen. Informiere dich zum Beispiel auf den Internetseiten der Bundesregierung und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und fasse die Maßnahmen zusammen.

8 Sieh dir die Infografik „Women in Leadership“ an und informiere dich im Internet über die Themen „Frauenquote“ und „Gehaltsunterschied zwischen Frauen und Männern“. Erörtere deinen Standpunkt zum Thema „Frauenquote“.



9 Erörtere, wie angemessen die Indikatoren für das jeweilige Unterziel sind und wie effektiv es zum Erreichen des SDGs beiträgt. Was hältst du für sinnvoll? Was hältst du für problematisch?

10 Recherchiere, ob und welche Unterschiede es zwischen den Geschlechtern in Bezug auf das SDG gibt. Wähle ein Land aus dem globalen Süden und vergleiche es mit der Situation in Deutschland.



SAUBERES WASSER UND SANITÄRE EINRICHTUNGEN



Das sechste globale Entwicklungsziel will die Verfügbarkeit von Wasser und eine Sanitärversorgung für alle gewährleisten. Wasser ist die Grundvoraussetzung allen Lebens, wichtigstes Lebensmittel und nötig für Haushalt, Landwirtschaft und Industrie. Dennoch haben etwa 10 Prozent der Menschen weltweit keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Und etwa 32 Prozent der Weltbevölkerung haben keine angemessene sanitäre Basisversorgung. Dabei ist die Wasser- und Sanitärversorgung eine grundlegende Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung.

UNTERZIELE

Bis 2030 den allgemeinen und gerechten Zugang zu einwandfreiem und bezahlbarem Trinkwasser für alle erreichen

Bis 2030 den Zugang zu einer angemessenen und gerechten Sanitärversorgung und Hygiene für alle erreichen und der Notdurftverrichtung im Freien ein Ende setzen, unter besonderer Beachtung der Bedürfnisse von Frauen und Mädchen und von Menschen in prekären Situationen

Bis 2030 die Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung, Beendigung des Einbringens und Minimierung der Freisetzung gefährlicher Chemikalien und Stoffe, Halbierung des Anteils unbehandelten Abwassers und eine beträchtliche Steigerung der Wiederaufbereitung und gefahrlosen Wiederverwendung weltweit verbessern

Bis 2030 die Effizienz der Wassernutzung in allen Sektoren wesentlich steigern und eine nachhaltige Entnahme und Bereitstellung von Süßwasser gewährleisten, um der Wasserknappheit zu begegnen und die Zahl der unter Wasserknappheit leidenden Menschen erheblich zu verringern

Bis 2030 auf allen Ebenen eine integrierte Bewirtschaftung der Wasserressourcen umsetzen, gegebenenfalls auch mittels grenzüberschreitender Zusammenarbeit

INDIKATOREN

Anteil der Bevölkerung mit Zugang zu einwandfreiem Trinkwasser

Anteil der Bevölkerung, der angemessene Sanitäreinrichtungen nutzen kann, inkl. der Möglichkeit zum Händewaschen mit sauberem Wasser und Seife

Anteil des aufbereiteten Abwassers

Level der Wasserknappheit: Rückgang von Frischwasser im Verhältnis zu zugängigen Frischwasserressourcen

Grad der integrierten Bewirtschaftung der Wasserressourcen (0–100)

PROJEKTBEISPIELE WASSER UND HYGIENE

Zugang zu sauberem Trinkwasser

Durch den Bau von Brunnen und die Einrichtung und Schulung von Wasserkomitees in den Gemeinden ermöglicht Plan International den Menschen vor Ort einen besseren, gesicherten Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Zugang zu sanitären Anlagen

Damit Menschen hygienisch unbedenkliche sanitäre Anlagen nutzen können, fördert Plan International den Bau von Latrinen und führt Schulungen zu deren Instandhaltung durch. Richtiges Händewaschen und wichtige Informationen über den Zusammenhang von Hygiene und Gesundheit werden ebenfalls vermittelt.



GHANA WASSER FÜR SCHULEN UND GEMEINDEN

Sauberes Wasser, eine sanitäre Versorgung und Hygiene sind Grundbedürfnisse eines Menschen. Sie sind Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung. Deswegen arbeitet Plan International in den Regionen Eastern und Volta im Südosten Ghanas mit der lokalen Wasserbehörde sowie zwei lokalen Partnerorganisationen zusammen. In den Projektgemeinden haben nur 20 Prozent der Bevölkerung Zugang zu sauberem Trinkwasser. Auch in vielen Schulen der Region gibt es weder Schultoiletten noch Möglichkeiten zum Händewaschen. Die schlechte Wasser- und Sanitärversorgung hat gravierende Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen. Infektionen, Durchfall und Wurmerkrankungen sind die Folge und stellen vor allem für Kleinkinder eine lebensbedrohliche Gesundheitsgefährdung dar.

In 19 Schulen wurden funktionierende, kinderfreundliche und nach Geschlechtern getrennte Schultoiletten mit Waschmöglichkeiten eingerichtet. In Informationsveranstaltungen erfuhren die Menschen in den Gemeinden von dem

Zusammenhang zwischen offener Defäkation, mangelnder Hygiene und der Übertragung von Durchfallerkrankungen. Auf diese Weise wuchs das Verständnis für die Bedeutung von Hygiene und angemessenen Sanitärkonzepten.

Freiwillige lernten in Schulungen, wie sie zusammen mit den Gemeinden Sanitärmaßnahmen planen, wie die Sanitäreinrichtungen instandgehalten und gemeinschaftlich finanziert werden können. In den Projektschulen beschäftigten sich die Kinder mit Hygienethemen. Außerdem überlegten sich die Kinder eigene Hygienekampagnen, die sie an ihren Schulen umsetzten.

In den meisten der Projekt-Gemeinden entstanden bereits gemeinsam entwickelte, nachhaltige Wasser- und Sanitäreinrichtungen sowie ein erhöhtes Bewusstsein für die Zusammenhänge von Hygiene und Gesundheit. Die Gemeindemitglieder haben jetzt Zugang zu sauberem Trinkwasser. Ziel ist, dass doppelt so viele Menschen wie vorher sanitäre Anlagen nutzen können.



SRI LANKA WASSER UND UMWELT

In der Nördlichen Zentralprovinz Anuradhapura ist die hygienische Situation der Menschen schwierig. Rodungen von Waldflächen verursachen Dürren und einen Mangel an Trinkwasser. Sauberes Wasser ist sehr kostbar, daher wird es nur sehr sparsam für die Körperhygiene verwendet. Zudem fehlt es in vielen Haushalten an sanitären Anlagen und Möglichkeiten zur Abwasserklärung, was die Ausbreitung von Krankheiten begünstigt. Krankheiten wie das Dengue-Fieber, Durchfallerkrankungen oder die von Nagetieren übertragene Leptospirose stellen eine Bedrohung für die Gesundheit dar.

Plan International hat im Rahmen des Projekts zu einer nachhaltigen Verbesserung des Lebensumfelds der Familien in Anuradhapura beigetragen. Ziel war, knapp 1.000 Familien in drei Gemeinden Sanitäranlagen zur Verfügung zu stellen und Zugang zu ausreichend Wasser zu bieten, um so ihre Gesundheitssituation nachhaltig zu verbessern. Die Gemeindemitglieder lernten außerdem, wie sie Brunnen und sanitäre Einrichtungen warten bzw. sauber halten und die Abfallentsorgung eigenständig betreiben können.

Im Rahmen des Projekts wurden Brunnen und Pumpenhäuser neu gebaut. Regelmäßig durchgeführte Wasserproben ergaben, dass die Wasserqualität in allen Schachtbrunnen den nationalen Richtlinien entspricht. Rund um die Wasserquellen wurden Bäume gepflanzt, um Schatten zu spenden. Die Gemeindemitglieder unterstützten die Bauaktivitäten, indem sie ihre Arbeitskraft kostenlos zur Verfügung stellten und dabei halfen, dass die Anlagen ohne Verzögerungen fertig gestellt werden konnten.

Auch in die Planungen für den Latrinenbau wurden die Gemeindemitglieder aktiv eingebunden – insbesondere die Kinder. Sie überwachten die Bauarbeiten und gaben ihr erlerntes Wissen über Hygiene an ihre Familien und andere Gemeindemitglieder weiter. Damit vor allem die bedürftigsten Familien von den neuen Sanitäranlagen profitierten, wurden frauengeführte Haushalte und Familien mit niedrigem Einkommen besonders berücksichtigt.

Unterstützt von Inspektoren der lokalen Gesundheitsbehörden informierte Plan International auf Informationsveranstaltungen über die richtige Benutzung der Latrinen, gutes Hygieneverhalten und umweltschonende Abfallbeseitigung. Auch für lokale Beamte fanden Schulungen zu den Themen Umwelt, Gesundheit und Abfallbeseitigung statt. In Aufklärungskampagnen und Austauschbesuchen mit anderen Gemeinden wurden sie aktiv in das Projekt miteinbezogen. Auch über Abfallreduzierung, Mülltrennung und Recycling wurde informiert. Engagierte Mädchen und Jungen, die in Kinderclubs organisiert sind, überwachen nun regelmäßig die Entleerung der Müllbehälter und die richtige Mülltrennung.

Für den Erhalt der Wasser- und Abwassersysteme wurden Gemeindefonds eingerichtet, in die die Familien regelmäßig kleine Summen einzahlen. Die Freiwilligen begleichen damit Ausgaben für anfällige Reparaturarbeiten und dokumentieren sie für die Gemeinde, um so einen transparenten Umgang mit dem Geld zu gewährleisten.

6 AUFGABEN



- 1 Fasse die Informationen aus diesem Projektbeispiel in eigenen Worten zusammen.
- 2 Suche Worte und Fachbegriffe heraus, die für dich unverständlich sind, und recherchiere deren Bedeutung.
- 3 Analysiere, welche Unterziele mit welcher Projektmaßnahme erreicht werden sollen, und erkläre deine Entscheidung.



- 4 Der Agenda 2030 sind fünf Kernbotschaften als handlungsleitende Prinzipien vorangestellt. Man spricht im Englischen auch von den „5 Ps“. Recherchiere, welche es sind, und fasse sie in eigenen Worten zusammen.
- 5 Bewerte die einzelnen Maßnahmen aus den Projektbeispielen anhand der Unterziele und Indikatoren des SDGs.
- 6 Recherchiere ein Projekt einer anderen Nichtregierungsorganisation, das dem gleichen SDG zugeordnet werden kann, und vergleiche es mit den Plan-Projektbeispielen.
- 7 Recherchiere, welche Maßnahmen die Bundesregierung plant, um die Unterziele zu erfüllen. Informiere dich zum Beispiel auf den Internetseiten der Bundesregierung und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und fasse die Maßnahmen zusammen.
- 8 Bildet zu dritt einen kleinen Gesundheitsclub. Stellt euch vor, dass an eurer Schule viele Kinder häufig unter Durchfallerkrankungen leiden. Was könnte der Grund für diese Erkrankungen sein? Welche Maßnahmen könnten helfen, dass diese Krankheiten stark zurückgehen? Gestaltet, wie ihr eure Mitschülerinnen und Mitschüler sowie Lehrerinnen und Lehrer davon überzeugen wollt, eure Vorschläge und Maßnahmen anzunehmen.



- 9 Erörtere, wie angemessen die Indikatoren für das jeweilige Unterziel sind und wie effektiv es zum Erreichen des SDGs beiträgt. Was hältst du für sinnvoll? Was hältst du für problematisch?
- 10 Recherchiere, ob und welche Unterschiede es zwischen den Geschlechtern in Bezug auf das SDG gibt. Wähle ein Land aus dem globalen Süden und vergleiche es mit der Situation in Deutschland.

GUTE ARBEITSPLÄTZE UND WIRTSCHAFTLICHES WACHSTUM



Das achte nachhaltige Entwicklungsziel will ein dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern. Voraussetzung für nachhaltiges und inklusives Wirtschaftswachstum ist nicht nur, dass es genügend Arbeitsplätze gibt. Wichtig ist auch, dass die Arbeitsbedingungen menschenwürdig sind.

UNTERZIELE

Entwicklungsorientierte Politiken fördern, die produktive Tätigkeiten, die Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze, Unternehmertum, Kreativität und Innovation unterstützen, und die Formalisierung und das Wachstum von Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen unter anderem durch den Zugang zu Finanzdienstleistungen begünstigen

Bis 2030 produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschließlich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen, sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit erreichen

Bis 2020 den Anteil junger Menschen, die ohne Beschäftigung sind und keine Schul- oder Berufsausbildung durchlaufen, erheblich verringern

Sofortige und wirksame Maßnahmen ergreifen, um Zwangsarbeit abzuschaffen, moderne Sklaverei und Menschenhandel zu beenden und das Verbot und die Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit, einschließlich der Einziehung und des Einsatzes von Kindersoldaten, sicherstellen und bis 2025 jeder Form von Kinderarbeit ein Ende setzen

Die Arbeitsrechte schützen und sichere Arbeitsumgebungen für alle Arbeitnehmer, einschließlich der Wanderarbeitnehmer, insbesondere der Wanderarbeitnehmerinnen, und der Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen, fördern

INDIKATOREN

Anteil der informell Beschäftigten im nicht landwirtschaftlichen Bereich, unterteilt nach Geschlecht

Arbeitslosenquote, nach Geschlecht, Alter und Personen mit Behinderungen

Anteil Jugendlicher (zwischen 15 und 24 Jahren), die ohne Beschäftigung, Schul- oder Berufsausbildung sind

Anteil der Kinder zwischen 5 und 17 Jahren, die in Kinderarbeit beschäftigt sind, nach Geschlecht und Alter

Rate der tödlichen und nicht tödlichen Arbeitsunfälle, nach Geschlecht und Migrationsstatus

PROJEKTBEISPIELE

ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Einkommen schaffende Maßnahmen für Familien

Um Familien ein gesichertes Einkommen zu ermöglichen, fördert Plan International die Vergabe von Spar- und Kreditgruppen und hält Schulungen in Buchhaltung und Unternehmertum ab. Wichtig ist die berufliche Qualifikation der Arbeitenden. Mit der Unterstützung von Plan können berufliche Fortbildungen durchgeführt werden.

Schutz von Kindern

Die Aufklärung über die Folgen von Kinderarbeit ist ein wichtiges Instrument in der Arbeit von Plan International. Dafür werden Schulungen für staatliche und nichtstaatliche

Organisationen, Behörden und der Polizei zu Kinderrechten, Kinderarbeit und Kinderhandel durchgeführt. Betroffene erhalten psychologische Unterstützung. In Kinder- und Jugendgruppen lernen Minderjährige spielerisch ihre Rechte kennen.

Weitere Arbeitsschwerpunkte von Plan International im Zusammenhang mit dem achten Entwicklungsziel sind ...

- die Förderung von beruflicher Bildung und Ausbildung, insbesondere für Jugendliche, und
- Aufklärung über die Bedeutung von Bildung und Ausbildung, insbesondere für Mädchen.



TANSANIA **MÄDCHEN UND JUNGEN VOR** **KINDERARBEIT SCHÜTZEN**

Viele Kinder in Tansania arbeiten, anstatt zur Schule zu gehen. Auf diese Weise tragen sie zum Einkommen ihrer Familien bei. In der Projektregion Geita ist die Arbeit von Kindern im Kleinbergbau zur Goldgewinnung verbreitet. Manche von ihnen besuchen nie eine Schule. Im Bergbau selbst arbeiten meist Jungen. Bei der gefährlichen Arbeit riskieren sie schwere Gesundheitsschäden und sogar ihr Leben. Mädchen sind vor allem in den Bars und Restaurants beschäftigt, die rund um die Minen entstehen. Dort arbeiten sie manchmal bis zu vierzehn Stunden am Tag und sind zudem einem besonders hohen Risiko von Gewalt und Missbrauch ausgesetzt.

Um die Kinder vor der gefährlichen Arbeit in den Minen zu schützen, wurde ein Netzwerk für den Kinderschutz aufgebaut, in dem verschiedene staatliche und nichtstaatliche Gruppen vertreten sind. Mitarbeitende zivilgesellschaftlicher Organisationen, Sozialarbeiterinnen und -arbeiter, die sich im Rahmen des Projekts für die Rechte der Kinder und ihren Schutz einsetzen, wurden zur Vermittlung von Lebenskompetenzen, Beratung zur Familienplanung, Gender und Umweltschutz geschult.

Betroffene Jungen und Mädchen erhalten psychosoziale Unterstützung und erfahren, dass sie ein Recht auf Bildung haben, die ihnen eine be-

zufolge Perspektive und ein besseres Leben ermöglicht. Um auch in den Gemeinden zu informieren, engagieren sich Kinder- und Jugendgruppen und tragen zur Aufklärung ihrer Altersgenossen bei.

In den Minen selbst wurden vor allem die arbeitsrechtlichen Vorschriften im Bergbau, Arbeitsschutz sowie die nationalen Bestimmungen zum Schutz von Kindern gemeinsam mit den Behörden, dem lokalen Bergbauverband und den Betreibern thematisiert.



NEPAL SCHUTZ DER KAMALARI- MÄDCHEN

Im Westen Nepals verkauften arme Familien ihre Töchter als Dienstmädchen an reiche Familien. Diese als Kamalari-Praxis bezeichnete Tradition stellte eine Art Leibeigenschaft dar und verletzte erheblich die Kinderrechte. So mussten die Mädchen schon im Kindesalter schwere körperliche Arbeiten verrichten und hatten meist keine Chance, eine Schule zu besuchen. Oft wurden sie zudem Opfer von sexualisierter Gewalt.

Im Rahmen des Projekts konnten zwischen 2010 und 2016 1.814 ehemalige Kamalari-Mädchen wieder zur Schule gehen. Je nach Alter und Wissensstand besuchten sie die erste bis achte Klasse. 77 Prozent von ihnen schlossen die Primarschule, die im nepalesischen Bildungssystem nach der achten Klasse endet, erfolgreich ab. 354 Mädchen besuchten sogar die Oberstufe der Klassen neun und zehn. Da die Mädchen während ihrer Leibeigenschaft keine Schule besuchen konnten, erhielten sie im Projekt spezielle Förderung, um dem Unterricht folgen zu können.

Die Familien, die die Mädchen aufgrund finanzieller Not verkauften, erhielten Unterstützung durch die Vergabe von Kleinkrediten, um ihre Geschäftsideen umzusetzen. So erlangten die

Familien ein zusätzliches Einkommen, das ihr Überleben sichert. Ein Teil der befreiten Kamalari-Mädchen schloss sich zu mehreren Selbsthilfegruppen zusammen, innerhalb derer sie sich gegenseitig unterstützen und die auch untereinander vernetzt sind. Ein Schwerpunkt des Projekts lag auf dem verbesserten Schutz von Mädchen und jungen Frauen. Auf zahlreichen Informationsveranstaltungen wurden die Menschen in den Gemeinden für die Situation der Kamalari-Mädchen sensibilisiert. In den Distrikten Kailali und Kanchanpur wurden daraufhin Kinderschutz-Richtlinien erlassen und ein strategischer Fünf-Jahres-Plan zum Kinderschutz erarbeitet. Zudem wurden Kinderschutz-Komitees in den Gemeinden gegründet und bei ihrer Arbeit unterstützt. Sie entwickelten Aktionspläne und Mechanismen, um auf Kinderrechtsverletzungen angemessen reagieren zu können.

Durch das Projekt ergaben sich für viele der Mädchen neue Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Sie setzen sich nun selbst für ihre Rechte und den Schutz von Kindern ein und nehmen aktiv am gesellschaftlichen Leben teil.

Das Kamalari-System wurde 2013 offiziell verboten.

8 AUFGABEN



- 1 Fasse die Informationen aus diesem Projektbeispiel in eigenen Worten zusammen.
- 2 Suche Worte und Fachbegriffe heraus, die für dich unverständlich sind, und recherchiere deren Bedeutung.
- 3 Analysiere, welche Unterziele mit welcher Projektmaßnahme erreicht werden sollen, und erkläre deine Entscheidung.



- 4 Der Agenda 2030 sind fünf Kernbotschaften als handlungsleitende Prinzipien vorangestellt. Man spricht im Englischen auch von den „5 Ps“. Recherchiere, welche es sind, und fasse sie in eigenen Worten zusammen.
- 5 Bewerte die einzelnen Maßnahmen aus den Projektbeispielen anhand der Unterziele und Indikatoren des SDGs.
- 6 Recherchiere ein Projekt einer anderen Nichtregierungsorganisation, das dem gleichen SDG zugeordnet werden kann, und vergleiche es mit den Plan-Projektbeispielen.
- 7 Recherchiere, welche Maßnahmen die Bundesregierung plant, um die Unterziele zu erfüllen. Informiere dich zum Beispiel auf den Internetseiten der Bundesregierung und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und fasse die Maßnahmen zusammen.
- 8 Analysiere, welchen Einfluss unser Konsumverhalten auf Arbeitsbedingungen in Entwicklungsländern hat. Recherchiere für ein Produkt (zum Beispiel Smartphone, Jeans, Bananen), unter welchen Bedingungen es hergestellt wird. Gestalte ein Schaubild, das die Zusammenhänge und deren Wirkung zeigt.



- 9 Erörtere, wie angemessen die Indikatoren für das jeweilige Unterziel sind und wie effektiv es zum Erreichen des SDGs beiträgt. Was hältst du für sinnvoll? Was hältst du für problematisch?
- 10 Recherchiere, ob und welche Unterschiede es zwischen den Geschlechtern in Bezug auf das SDG gibt. Wähle ein Land aus dem globalen Süden und vergleiche es mit der Situation in Deutschland.



REDUZIERTE UNGLEICHHEITEN



Das zehnte Entwicklungsziel will Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern. Die wachsende soziale und wirtschaftliche Ungleichheit ist ein großes Problem – sowohl innerhalb von Staaten, aber auch zwischen verschiedenen Staaten. Sie ist eine der ausschlaggebenden Fluchtursachen.

UNTERZIELE

Bis 2030 alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern

Chancengleichheit gewährleisten und Ungleichheit der Ergebnisse reduzieren, namentlich durch die Abschaffung diskriminierender Gesetze, Politiken und Praktiken und die Förderung geeigneter gesetzgeberischer, politischer und sonstiger Maßnahmen in dieser Hinsicht

INDIKATOREN

Bevölkerung, die mit weniger als 50 Prozent des Medianeinkommens lebt, nach Geschlecht, Alter und Status der Behinderung

Bevölkerung, die angibt, sich in den letzten 12 Monaten persönlich diskriminiert oder belästigt gefühlt zu haben auf Basis des internationalen Menschenrechts

PROJEKTBEISPIELE GERECHTIGKEIT

Einkommen schaffende Maßnahmen für Familien

Um Familien ein gesichertes Einkommen zu ermöglichen, fördert Plan International die Vergabe von Spar- und Kreditgruppen und unterstützt Ausbildung und berufliche Bildung. Eine besondere Förderung erhalten benachteiligte Bevölkerungsgruppen wie Mädchen, Kinder mit Behinderungen und Kinder ethnischer Minderheiten.

Weitere Arbeitsschwerpunkte von Plan International im Zusammenhang mit dem zehnten Entwicklungsziel sind ...

- die Lobby- und Aufklärungsarbeit zu den Kinderrechten und zur Gleichstellung.



SIMBABWE UND SAMBIA BERUFLICHE PERSPEKTIVEN ERÖFFNEN

Für junge Menschen in Simbabwe sind die Möglichkeiten, eine bezahlte Beschäftigung zu finden, begrenzt. Frühverheiratung, frühe Schwangerschaften und ein traditionelles Rollenverständnis reduzieren insbesondere für junge Frauen die Wahrscheinlichkeit, dass sie die Schule erfolgreich abschließen und sich für den Arbeitsmarkt qualifizieren. Auch in der Projektregion Chiredzi haben Jugendliche und junge Frauen nur geringe Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Viele sind nicht ausreichend ausgebildet und es fehlt ihnen der Zugang zu finanziellen Ressourcen wie Kleinkrediten, um sich mit eigenen Unternehmen selbstständig zu machen. In diesem Projekt erhalten Frauen und Jugendliche die Möglichkeit, ihre unternehmerischen und beruflichen Fähigkeiten zu verbessern, damit sie sich ihre Lebensgrundlage sichern können.

Zu Beginn des Projekts informierten sich Jugendliche und junge Frauen über die angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten. Unabhängig

von Geschlecht oder körperlichen Einschränkungen hatten alle Anwesenden die Möglichkeit, sich für die Schreib- und Mathematikurse oder die beruflichen Schulungen zu bewerben. Besonders die jungen Frauen, die als Mädchen nicht die Möglichkeit hatten, die Schule zu besuchen oder abzuschließen, freuten sich sehr über diese zweite Chance.

Über unseren Projektpartner vor Ort wurden zu Projektbeginn Mentorinnen und Mentoren für die Spargruppen ausgebildet. Dabei lernten sie, wie sie Spargruppen gründen und deren Mitgliedern die notwendigen Kenntnisse über das Sparen und die Kreditvergabe vermitteln.

In Sambia werden Mädchen und Frauen in der traditionell männlich dominierten Gesellschaft häufig benachteiligt. Ziel des Projekts war es daher, mit Aktivitäten zur Berufsorientierung und der Gründung von Spargruppen 600 Mädchen und junge Frauen im Alter zwischen 15 und 24 Jahren dabei zu unterstützen, finanziell unabhängig zu

werden und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Da viele Mädchen schon früh im Haushalt mithelfen müssen und oft schon in jungen Jahren verheiratet werden, gibt es nur wenig Ausbildungsplätze für junge Frauen.

In der Projektregion nahmen die Frauen und Mädchen an Schulungen zur Stärkung ihrer unternehmerischen Fähigkeiten teil und er-

hielten im Rahmen der Gruppen Unterstützung beim Aufbau eigener kleiner Unternehmen.

Im Anschluss an ihre Ausbildung erhielten die Absolventinnen Berufsstarter-Sets mit einer ihrer Ausbildung entsprechenden Ausrüstung. Anschließend schlossen sie sich wieder den Mädchengruppen in ihren Gemeinden an, um mit diesen ihr neu erworbenes Wissen zu teilen.



EL SALVADOR BERUFLICHE PERSPEKTIVEN

In El Salvador haben Jugendliche und junge Erwachsene nur wenig Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Die Ursachen hierfür liegen zum einen in den schlechten Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche und ihren fehlenden beruflichen Qualifikationen. Zum anderen stellen Korruption, Kriminalität und Rechtsunsicherheit große Hindernisse für die Wirtschaft dar und führen zu einer allgemein hohen Arbeitslosigkeit. Junge Menschen ohne Ausbildung und insbesondere Frauen suchen sich deshalb häufig Arbeit im informellen Sektor.

In dem Projekt von Plan International soll die Lebenssituation junger Frauen und Männer verbessert und ihnen Arbeits- und Zukunftsperspektiven geboten werden. Junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 29 Jahren nahmen dafür an Workshops und berufsvorbereitenden Schulungen teil. Die Einbindung lokaler Unternehmen in die Projektaktivitäten sowie Praktika und Jobmessen erleichterten den jungen Menschen den Zugang zum formalen Arbeitsmarkt. Um die Nachfrage auf dem lokalen Arbeitsmarkt und entsprechende Jobchancen für Jugendliche zu identifizieren, besuchten Projektteams verschiedene Unternehmen. Anhand eines zuvor entwickelten Fragenkatalogs erkundigten sie sich nach den Anforderungen, die an

die Arbeitnehmerinnen und -nehmer gestellt werden. Außerdem untersuchten sie, welche verschiedenen Dienstleistungen und Produkte angeboten beziehungsweise hergestellt werden. Alle befragten Unternehmen erklärten sich bereit, Praktika für Jugendliche anzubieten, damit diese den Betrieb und einen möglichen Arbeitgeber besser kennenlernen können.

Anhand von zwei Einstufungstests ermittelte das Projektteam Jugendliche für die beiden Ausbildungsprogramme, eins im Bereich Beschäftigung und das andere im Bereich Unternehmensgründung. Eine externe Gutachterin entwickelte passende Materialien für die Life-Skills-Trainings und die Schulungen zur Vorbereitung auf eine Beschäftigung oder die Selbstständigkeit.

In den Workshops zu den beiden Ausbildungsbereichen lernten die Jugendlichen, Lebensläufe zu erstellen und sich in Vorstellungsgesprächen gut zu präsentieren. Außerdem beschäftigten sie sich mit Teamwork und Verantwortungsgefühl. Darüber hinaus wurden ihnen bereits unternehmerische Fähigkeiten wie Kreativität und innovatives Denken, der Umgang mit Finanzen sowie die Nutzung von sozialen Netzwerken und Technologien vermittelt.

10 AUFGABEN



- 1** Fasse die Informationen aus diesem Projektbeispiel in eigenen Worten zusammen.
- 2** Suche Worte und Fachbegriffe heraus, die für dich unverständlich sind, und recherchiere deren Bedeutung.
- 3** Analysiere, welche Unterziele mit welcher Projektmaßnahme erreicht werden sollen, und erkläre deine Entscheidung.



- 4** Der Agenda 2030 sind fünf Kernbotschaften als handlungsleitende Prinzipien vorangestellt. Man spricht im Englischen auch von den „5 Ps“. Recherchiere, welche es sind, und fasse sie in eigenen Worten zusammen.
- 5** Bewerte die einzelnen Maßnahmen aus den Projektbeispielen anhand der Unterziele und Indikatoren des SDGs.
- 6** Recherchiere ein Projekt einer anderen Nichtregierungsorganisation, das dem gleichen SDG zugeordnet werden kann, und vergleiche es mit den Plan-Projektbeispielen.
- 7** Recherchiere, welche Maßnahmen die Bundesregierung plant, um die Unterziele zu erfüllen. Informiere dich zum Beispiel auf den Internetseiten der Bundesregierung und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und fasse die Maßnahmen zusammen.
- 8** Erläutere, aus welchen Gründen Menschen aus ihren Heimatländern fliehen. Was sind die Hauptfluchtursachen? Recherchiere in Zeitungen und im Internet. Gestalte im Anschluss ein Informationsplakat, das über die Fluchtursachen aufklärt.



- 9** Erörtere, wie angemessen die Indikatoren für das jeweilige Unterziel sind und wie effektiv es zum Erreichen des SDGs beiträgt. Was hältst du für sinnvoll? Was hältst du für problematisch?
- 10** Recherchiere, ob und welche Unterschiede es zwischen den Geschlechtern in Bezug auf das SDG gibt. Wähle ein Land aus dem globalen Süden und vergleiche es mit der Situation in Deutschland.
- 11** Recherchiere, welche Maßnahmen die Bundesregierung ergreift, um Fluchtursachen zu bekämpfen. Nimm kritisch Stellung dazu, wie geeignet diese Maßnahmen sind.

FRIEDEN UND GERECHTIGKEIT



Das sechzehnte globale Entwicklungsziel erklärt, dass eine nachhaltige Entwicklung nicht ohne Frieden und Stabilität möglich ist. Allen Menschen soll Zugang zur Justiz ermöglicht werden und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen sollen aufgebaut werden.

UNTERZIELE	INDIKATOREN
Alle Formen der Gewalt und die gewaltbedingte Sterblichkeit überall deutlich verringern	<p>Anteil der Bevölkerung, der in den letzten 12 Monaten physischer, psychischer oder sexualisierter Gewalt ausgesetzt war</p> <p>Anteil der Bevölkerung, der sich sicher fühlt, wenn er in seiner Wohnumgebung allein unterwegs ist</p>
Missbrauch und Ausbeutung von Kindern, den Kinderhandel, Folter und alle Formen von Gewalt gegen Kinder beenden	<p>Anteil der Kinder zwischen 1 und 17 Jahren, die im letzten Monat von ihren Eltern oder Betreuungspersonen körperlich bestraft wurden und/oder psychische Aggression erlebt haben</p> <p>Anzahl der Opfer von Menschenhandel pro 100.000 Einwohner, nach Alter, Geschlecht und Art der Ausbeutung</p> <p>Anteil der Frauen und Männer zwischen 18 und 29, die sexualisierte Gewalt erfahren haben, bevor sie 18 Jahre alt waren</p>
Die Rechtsstaatlichkeit auf nationaler und internationaler Ebene fördern und den gleichberechtigten Zugang aller zur Justiz gewährleisten	Anteil der Opfer von Gewalt in den letzten 12 Monaten, die die Tat gegenüber der zuständigen Behörde oder anderen offiziell anerkannten Beratungsstellen gemeldet haben
Dafür sorgen, dass die Entscheidungsfindung auf allen Ebenen bedarfsorientiert, inklusiv, partizipatorisch und repräsentativ ist	Anteil der Bevölkerung, die glaubt, dass die Entscheidungsfindung inklusiv und bedarfs-gesteuert ist
Bis 2030 insbesondere durch die Registrierung der Geburten dafür sorgen, dass alle Menschen eine rechtliche Identität haben	Anteil der Kinder unter 5 Jahren, deren Geburten behördlich registriert wurden, nach Alter

PROJEKTBEISPIELE FRIEDEN UND GERECHTIGKEIT

Maßnahmen gegen Gewalt in Familien und Schulen

Um Gewalt zu verhindern, klärt Plan International über Kinderrechte auf und fördert die Gleichberechtigung der Geschlechter. Außerdem fördert Plan Not- und Hilfeeinrichtungen für Opfer von Gewalt, insbesondere Kinder und Frauen.

Maßnahmen gegen Kinderhandel

Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden über Kinderrechte und die Gefahren von Kinderhandel aufgeklärt. Polizei und Grenz-

beamtinnen und -beamte lernen in Schulungen, Kinderhandel zu erkennen. Außerdem betreibt Plan Lobbyarbeit zur Einführung von Gesetzen zum Kinderschutz bzw. zur besseren Umsetzung bestehender Gesetze.

Weitere Arbeitsschwerpunkte von Plan International im Zusammenhang mit dem sechzehnten Entwicklungsziel sind ...

- die Förderung von zivilen Regierungssystemen und
- Maßnahmen zur besseren Sicherheit in Städten, insbesondere für Mädchen.

INDIEN SICHERE STÄDTE FÜR MÄDCHEN



Noch immer lassen Familien in Indien heimlich das Geschlecht ungeborener Kinder feststellen und entscheiden sich allzu oft mit einer illegalen Abtreibung gegen die Geburt eines Mädchens. Ressentiments gegenüber Frauen, ihre Benachteiligungen und gesellschaftliche Geringschätzung werden besonders dort greifbar, wo sich das Leben auf der Straße abspielt – in den Gassen und Hinterhöfen der Vorstädte wie Mangolpuri, einem Wohnviertel im Nordwesten Neu-Delhis. Dort haben sich Freundinnen in einem Jugendclub mit Unterstützung von Plan International zusammengeschlossen. Sie legen Karten an und dokumentieren die Ecken des Viertels, die für Frauen und Mädchen unsicher sind. Sie informieren sich gegenseitig über Gefahren – die unbeleuchteten Gemeinschaftstoiletten mit defekten Türschlössern zum Beispiel oder kaputte Straßenbeleuchtung, die

am Abend zum Risiko wird. Immer wieder gab es sexuelle Übergriffe in Mangolpuri. Der Plan-Club mit dem Namen „Freundlich“ bietet ein Forum, in dem die Schülerinnen unter anderem erfahren haben, dass und welche Rechte sie haben. Seit sie dafür ein Bewusstsein entwickelten, machen sie sich gegenseitig Mut.

Die Mädchen haben im Jugendclub Trainings bekommen, wie sie auf ungewollte Anmache und Übergriffe reagieren können. Werden sie belästigt, rufen sie die Child-Line-Nummer (Plan-Hotline für junge Leute) an. Mit Unterstützung der Polizei, die Partnerin in dem Plan-Projekt ist, nehmen die Schülerinnen an Selbstverteidigungskursen teil. Unter professioneller Anleitung proben die Mädchen an den Wochenenden auf einer Grünfläche, wie sie Angreifer im Notfall abwehren können.

Im Club setzen sich Plan-Mitarbeiterinnen mit den Mädchen zusammen und hören zu, was ihnen widerfahren ist. Die Fachkräfte geben Tipps, wie das weitere Vorgehen auf dem Weg zu einer sicheren Stadt aussehen könnte. Die Mädchen haben dazu sogenannte „Score Cards“ erstellt – Bewertungsbögen, die die Brennpunkte in ihrem Umfeld benennen, und diese an die Polizei gemeldet. Mikrokredite fördern zwar das Ansehen der Frauen, weil

viele über das Sparprojekt zu Unternehmerinnen geworden sind. Doch an den jahrhundertalten Traditionen und Hierarchien, die Männern die gesellschaftliche und soziale Führung zuerkennen, ändert dies so schnell nichts. Auch aus diesem Grund bleiben die Mädchen aus dem Plan-Club auf der Hut und fahren vorerst nur in der Gruppe mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, um sich gegenseitig zu schützen.



PHILIPPINEN GEWALTFREI AUFWACHSEN

Kinder in den Philippinen werden zur Erziehung häufig geschlagen und beschimpft. Auch in Schulen ist Gewalt durch Lehrkräfte oder Erzieherinnen und Erzieher verbreitet und gesellschaftlich anerkannt. Plan International unterstützte die Gründung von Elterngruppen, die zu gewaltfreier Erziehung geschult wurden. Im Zuge der Gewaltprävention an Schulen lernten Lehrkräfte und Mitglieder der Schulbehörde das Konzept der positiven Disziplin kennen. Schülerinnen und Schüler lernten in Kinder- und Jugendgruppen, ihr Recht auf ein gewaltfreies Aufwachsen zum Ausdruck zu bringen und Schutz einzufordern.

In den Projektschulen wurden Workshops mit Maßnahmen zur Gewaltprävention durchgeführt und Kinderschuttkomitees gegründet. Die Kinder und Jugendlichen klärten ihre Mitschülerinnen und Mitschüler über ihr Recht auf ein gewaltfreies Aufwachsen auf und brachten ihnen das Konzept der positiven Disziplin näher. Positive Disziplin beruht auf dem Fundament von Erklärung und Einsicht. Am Ende des Projekts wurde ein Kinder- und Jugendkongress veranstaltet, auf dem die Jungen und Mädchen ihre Erfahrungen austauschen und über ihre verschiedenen Aktivitäten berichten konnten.

Durch kontinuierliche Aufklärungsarbeit sowie die große mediale Verbreitung des Themas nahmen viele Eltern das Konzept der positiven Disziplin an. Sie gehen nun mit gutem Beispiel voran und geben ihr Wissen über positive und gewaltfreie Erziehungsmethoden an andere Eltern weiter.

Verschiedene zivilgesellschaftliche Organisationen schlossen sich zusammen, um gemeinsam für einen besseren Kinderschutz einzutreten. Auf Gemeinde- und Bezirksebene organisierten sie Informationsveranstaltungen, um über die negativen Folgen von Gewalt aufzuklären. Print- und Onlinemedien, Fernseh- und Radiosender berichteten über das Projekt und das Thema gewaltfreie Erziehung und trugen so zur Verbreitung dieses Ansatzes bei.

Die politische Aufmerksamkeit erfuhr das Thema durch Schulungen zahlreicher Mitglieder der Legislative. Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den staatlichen Behörden führte dazu, dass der Gesetzentwurf „Positive Discipline Bill“ im Kongresshaus und im Senat zumindest diskutiert wurde. Das Gesetz soll Kinder vor Gewalt in der Erziehung schützen.

16 AUFGABEN



- 1 Fasse die Informationen aus diesem Projektbeispiel in eigenen Worten zusammen.
- 2 Suche Worte und Fachbegriffe heraus, die für dich unverständlich sind, und recherchiere deren Bedeutung.
- 3 Analysiere, welche Unterziele mit welcher Projektmaßnahme erreicht werden sollen, und erkläre deine Entscheidung.
- 4 Beschreibe die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte.



- 5 Der Agenda 2030 sind fünf Kernbotschaften als handlungsleitende Prinzipien vorangestellt. Man spricht im Englischen auch von den „5 Ps“. Recherchiere, welche es sind, und fasse sie in eigenen Worten zusammen.
- 6 Bewerte die einzelnen Maßnahmen aus den Projektbeispielen anhand der Unterziele und Indikatoren des SDGs.
- 7 Recherchiere ein Projekt einer anderen Nichtregierungsorganisation, das dem gleichen SDG zugeordnet werden kann, und vergleiche es mit den Plan-Projektbeispielen.
- 8 Recherchiere, welche Maßnahmen die Bundesregierung plant, um die Unterziele zu erfüllen. Informiere dich zum Beispiel auf den Internetseiten der Bundesregierung und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und fasse die Maßnahmen zusammen.
- 9 Analysiere die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und erläutere den Satz „Die [...] Agenda 2030 gründet unter anderem auf der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“.



- 10 Erörtere, wie angemessen die Indikatoren für das jeweilige Unterziel sind und wie effektiv es zum Erreichen des SDGs beiträgt. Was hältst du für sinnvoll? Was hältst du für problematisch?
- 11 Recherchiere, ob und welche Unterschiede es zwischen den Geschlechtern in Bezug auf das SDG gibt. Wähle ein Land aus dem globalen Süden und vergleiche es mit der Situation in Deutschland.

UND WAS HAT DAS JETZT MIT MIR ZU TUN?

In der Erklärung der Agenda 2030 heißt es unter anderem: „Wir verpflichten uns, die Art und Weise, in der unsere Gesellschaften Güter und Dienstleistungen produzieren und konsumieren, grundlegend zu verändern. Die Regierungen, die internationalen Organisationen, die Unternehmen und anderen nichtstaatlichen Akteure wie auch jeder Einzelne müssen zur Veränderung nicht nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster beitragen ...“

1 Überlege dir, wie du ganz persönlich dazu beitragen könntest, dass die SDGs erreicht werden und unsere Welt gerechter wird. Benenne drei Beispiele aus deinem Konsumverhalten und analysiere, wie sich eine Änderung deines Konsumverhaltens für diese drei Beispiele auf einzelne Unterziele der SDGs auswirkt.

2 Nimm Stellung dazu, ob eine Konsumänderung ein sinnvoller persönlicher Beitrag ist, dass die SDGs erreicht werden. Wähle dafür drei Beispiele.

3 Erörtere, welche anderen Maßnahmen du initiieren könntest, die helfen, die SDGs zu erreichen.

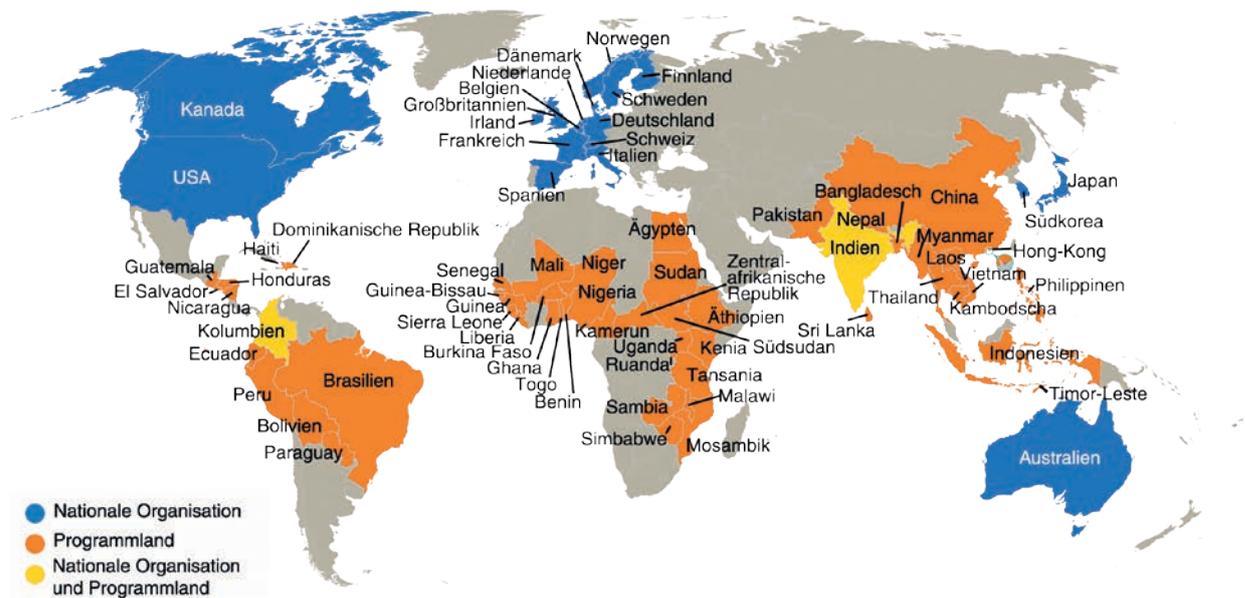
Jugendliche bei Plan International

An all unseren Projekten sind Kinder und Jugendliche beteiligt und bringen sich mit ihren Wünschen und Bedürfnissen aktiv ein. Auch Plan International Deutschland fördert die Beteiligung von Jugendlichen. In unserem Jugendnetzwerk Plan Action kannst du zusammen mit anderen engagierten Jugendlichen Ideen für Kampagnen und Aktionen sammeln, sie planen und verwirklichen. Du möchtest dich für eine gerechtere Welt einsetzen und an entwicklungspolitischen Themen wie Rechte von Kindern und insbesondere Mädchen, Armut, Gesundheit und Bildung mitarbeiten? Dann melde dich bei jugend@plan.de und werde Teil von Plan Action. Von regionalen Aktionen bis hin zu digitalen Kampagnen ist alles möglich. Mit viel Selbstbestimmung, Spaß und Kreativität kannst du mit Plan Action wirklich etwas bewegen. Wir freuen uns auf dich!

Unter www.plan.de/sdg findest du weitere Informationen und Links zur Agenda 2030 und den nachhaltigen Entwicklungszielen, die dir bei den Rechercheaufgaben helfen.



PLAN INTERNATIONAL – WELTWEIT ENGAGIERT



Plan International ist eine religiös und politisch unabhängige Kinderhilfsorganisation, die sich dafür einsetzt, dass benachteiligte Kinder und insbesondere Mädchen ein selbstbestimmtes Leben führen können. Bis 2022 wollen wir erreichen, dass 100 Millionen Mädchen lernen, leiten, entscheiden und sich entfalten. Für dieses Ziel bringen wir engagierte Menschen und starke Ideen zusammen und arbeiten gemeinsam daran, das Leben der Kinder und Jugendlichen wirksam und nachhaltig zu verbessern.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Kinder und Jugendlichen mit ihren Ansichten und Bedürfnissen. Wir unterstützen sie dabei, sich für eine Welt zu engagieren, in der ihre Rechte verwirklicht werden und Mädchen gleichberechtigt sind. So bewirken wir positive Veränderungen, die ihnen und der ganzen Gemeinde zugutekommen.

Wir setzen Programme in der Entwicklungszusammenarbeit sowie in der humanitären Hilfe und Katastrophenvorsorge um. Oft leben die Ärmsten der Armen in Regionen, die besonders stark von Naturkatastrophen oder Krisen betroffen sind. Deshalb achten wir darauf, dass in all unseren Projekten die Katastrophenvorsorge und mögliche Anpassungen für den Krisenfall fester Bestandteil sind.

Wir unterstützen insbesondere Mädchen dabei, sich für ihre Rechte einzusetzen und zu Akteurinnen für Veränderung und Fortschritt zu werden. Dazu gehört, dass wir Regierungen auffordern, die Bürgerrechte und politische Teilhabe der Jugendlichen gesetzlich zu verankern und zu stärken.

Bildnachweise

© Plan International
außer:

- S. 8: Suzanne Eichel
- S. 11: Andreas Wemheuer
- S. 19: Diana Mrazikova
- S. 23: Sandra Gätke
- S. 27: Niels Busch
- S. 31: Hartmut Schwarzbach/argus
- S. 34: Morris Mac Matzen

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte vorbehalten.

Impressum

Herausgeber
Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Str. 70
22305 Hamburg
www.plan.de

Koordination und Redaktion: Jens Raygrotzki
(Plan International Deutschland), Joachim Hummel,
Rebecca Schumann

Grafik und Illustration: Verena Kaluza

schule@plan.de
© September 2017



Gibt Kindern eine Chance

WEITERE INFORMATIONEN UND LINKS ZU DEN SDGS UNTER:

 www.plan.de/sdg

PLAN INTERNATIONAL DEUTSCHLAND IM WEB:

 www.plan.de

 www.facebook.com/PlanDeutschland

 twitter.com/PlanGermany

 www.instagram.com/planinternationaldeutschland

 www.youtube.com/user/plandeutschland

 www.plan.de/blog

PLAN ACTION: **MACH MIT!**

Engagier dich im Jugendnetzwerk Plan Action

Du möchtest dich für eine gerechtere Welt einsetzen und an entwicklungspolitischen Themen wie Rechte von Kindern und insbesondere Mädchen, Armut, Gesundheit und Bildung mitarbeiten? Dann melde dich bei jugend@plan.de und werde Teil von Plan Action. Von regionalen Aktionen bis hin zu digitalen Kampagnen ist alles möglich. Mit viel Selbstbestimmung, Spaß und Kreativität kannst du mit Plan Action wirklich etwas bewegen. Wir freuen uns auf dich!

DAS JUGENDNETZWERK PLAN ACTION IM WEB:

 www.plan.de/jugend

 www.facebook.com/planaction.plandeutschland

 www.youtube.com/user/plandeutschland > Playlists > Plan Action

 [instagram.com/plan_action](https://www.instagram.com/plan_action)